

Ziel dieser Untersuchung im VISTA-Projekt ist die Zusammenstellung einer Übersicht über die unterschiedlichen Ansätze von Participatory Video in sechs europäischen Ländern unter dem Aspekt der heutigen Anwendung der PV-Methode in der Erwachsenenbildung und in der Arbeit für soziale Integration. Die sechs vertretenen Länder sind **Italien, Vereinigtes Königreich, Spanien, Griechenland, Deutschland und Litauen**.

Der zentrale Teil der Untersuchung besteht aus sechs Fallstudien. Sie zeigen, dass die Participatory Video-Methode geeignet ist, Prozesse der aktiven Kommunikation, der Stärkung benachteiligter Gruppen, der Teilnahme an Bildung und der Entwicklung persönlicher Kompetenzen zu erleichtern.

Die folgenden Abschnitte übermitteln eine Zusammenfassung der verschiedenen Fallstudien in den teilnehmenden Ländern.



VISTA - participatory Video and social Skills for Training disadvantaged Adults
Project n. 517865-LLP-1-2011-1-IT-GRUNDTVIG-GMP
Agreement n. 2011-3304/001-001



Fallstudie 1: Land – Vereinigtes Königreich

Die Literaturübersicht und der Bericht über das Vereinigte Königreich (VK) konzentrieren sich (wenn auch nicht ausschließlich) auf die Anwendung der PV-Methode in der Arbeit mit Menschen, die aufgrund psychischer Behinderungen benachteiligt sind. Untersuchungsgegenstand waren die Erfahrungen aus der Anwendung der PV-Methode bei Randgruppen und benachteiligten Gruppen, besonders der „Prozess“ des Video-Einsatzes und die Auswertung der Wirksamkeit von PV standen im Mittelpunkt.

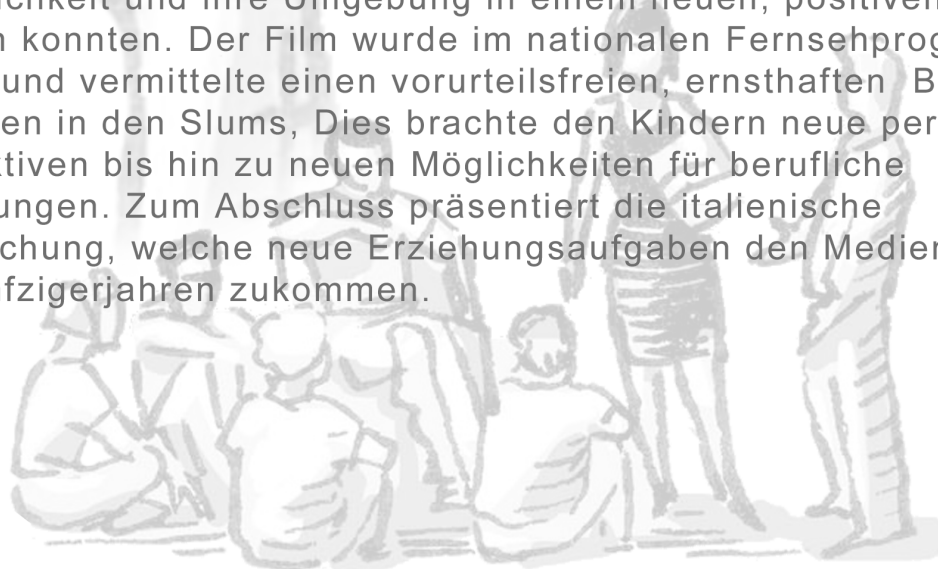
Zusammenfassend können wir feststellen, dass in den meisten Fällen der Untersuchung die PV-Methode mit dem Ziel der Förderung von Menschen eingesetzt wird, die aufgrund sozialer, physischer oder psychischer Einschränkungen benachteiligt und sozial ausgegrenzt sind. Die Erfahrungsberichte über die Ergebnisse der PV-Anwendung waren in den meisten Fällen positiv. Es wird über die qualitativen Aspekte der Methode und die konkreten Erfahrungen, Zusammenhänge und Prozesse berichtet, die zu diesen Ergebnissen führten. Die Ergebnisse der Literaturuntersuchungen im Vereinigten Königreich zeigen, dass der Einsatz der PV-Methode die Kommunikationsfähigkeit und Lernfähigkeit der Teilnehmenden stärkt und dazu beiträgt, die Erfahrungen der Teilnehmenden zu verstehen.





Fallstudie 2: Land -ITALIEN

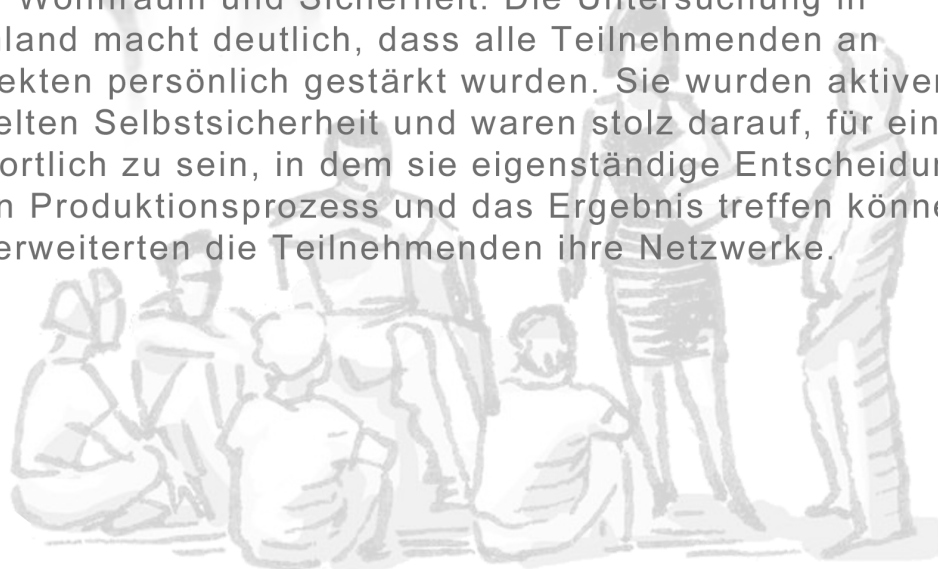
Die Literaturrecherche in Italien zeigt, dass die Participatory Video (PV)-Methode eindeutig stärker auf die Reflexion denn auf die Produktion von Videos gerichtet ist, und dass sich der ganze Prozess hauptsächlich auf Beteiligung konzentriert. Desweiteren hat PV vielfältige Auswirkungen: PV vermittelt technische Kenntnisse, es erlaubt gemeinschaftliches Handeln; Kreativität wird entwickelt; es ermöglicht Unvorhergesehenes und Überraschendes in Visionen, die in einem kollektiven Prozess von Selbstverständnis und Erzählen entstehen. Deshalb wird PV für mehrere Bereiche entwickelt: als soziales Entwicklungselement in verschiedenen Therapieformen; als Mittel um Gerechtigkeit und soziale Protektion in der Lobbyarbeit, als audiovisuelles Instrument, um eine Gruppe oder Gemeinschaft die Möglichkeit zu einer eigenen Stimme und zur Veränderung zu geben. Eine Untersuchung zeigt die Möglichkeiten für Straßenkinder in der Hauptstadt Kenias, die an einem TV Slum-Projekt teilnahmen und durch das Erzählen ihrer Geschichten vor der Kamera ihre Persönlichkeit und ihre Umgebung in einem neuen, positiven Kontext erfahren konnten. Der Film wurde im nationalen Fernsehprogramm gezeigt und vermittelte einen vorurteilsfreien, ernsthaften Blick auf das Leben in den Slums, Dies brachte den Kindern neue persönliche Perspektiven bis hin zu neuen Möglichkeiten für berufliche Ausbildungen. Zum Abschluss präsentiert die italienische Untersuchung, welche neue Erziehungsaufgaben den Medien seit den Fünfzigerjahren zukommen.





Fallstudie 3: Land - Deutschland

Der Einsatz von Participatory Video als Methode in der Erwachsenenbildung steht in Deutschland noch am Anfang. Einzelne Institution und Personen wenden die Methode in Vorbereitungsseminaren für Entwicklungshelfer/innen an sowie in der sozialen Arbeit mit benachteiligten Gruppen. PV wird auch im Zusammenhang mit dokumentarischer und fiktionaler Filmarbeit eingesetzt. Die Untersuchungen wurden hauptsächlich im Bereich der unabhängigen Filmarbeit durchgeführt, die visuelle Methoden in der Erwachsenenbildung mit dem Ziel der sozialen Inklusion anwenden. In anderen Projekten wird die Filmarbeit mit Interviews mit Jugendlichen verbunden, die Schwierigkeiten haben, sich in Ausbildung und Beschäftigung zu integrieren. Wieder andere beschäftigen sich mit der Situation von Migrantinnen und weiblichen Flüchtlingen in Cuxhaven. Die angesprochenen Problematiken sind vielfältiger Art: soziale Ausgrenzung, die auch ökonomische und politische Ausgrenzung mit sich bringt, und der fehlende Zugang zu Bildung, Wohnraum und Sicherheit. Die Untersuchung in Deutschland macht deutlich, dass alle Teilnehmenden an PV-Projekten persönlich gestärkt wurden. Sie wurden aktiver, entwickelten Selbstsicherheit und waren stolz darauf, für ein Projekt verantwortlich zu sein, in dem sie eigenständige Entscheidungen über den Produktionsprozess und das Ergebnis treffen können. Zudem erweiterten die Teilnehmenden ihre Netzwerke.





Fallstudie 4: Land - Griechenland

Aufgrund von Beschränkungen und dem Fehlen von Praxisbeispielen der Participatory Video-Methode (PV) in Griechenland kann nur von einer Untersuchung berichtet werden. Dort nahmen Schüler und Heranwachsende an einem PV-Workshop teil und produzierten kleine Videoclips im Bereich der Drogenprävention. Beteiligt waren das Höhere Schulwesen und der Gesundheitserziehung der Präfektur von Ilias, die 2. TEE Oberschule von Amaladia und das Drogenzentrum Ilea INTERVENTIONS (in Zusammenarbeit mit OKANA). Das Projekt befasste sich mit Schülern, deren Ausbildung gefährdet war und die soziale Ausgrenzung bedrohte. Die Ergebnisse waren positiv. Alle Schüler zeigten größere schulische Aktivität und Motivation, im Team ihre Probleme zu lösen. Zusätzlich setzten sie sich bei anderen Schülern gegen Drogenkonsum ein, gewannen Selbstsicherheit, wurden kreativer und allgemein beliebter. Da die Untersuchung der PV-Methode in Griechenland nur eingeschränkt möglich war, beschäftigte sie sich alternativ mit der Produktion von dokumentarischen Videos, denen ähnliche inhaltliche Ansätze wie der PV-Methode zugrunde liegen.

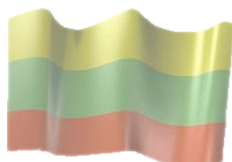




Fallstudie 5: Land - Spanien

In Spanien gibt es eine umfangreiche Bibliographie über Video-Anwendung in der Erwachsenenbildung, aber nur wenig über den Einsatz der Participatory Video-Methode in ihrem originären Sinn. Zaleb Television gilt als das erste Internet basierte Fernsehen, das ausschließlich der Participatory Video gewidmet ist. Grafische Dokumente werden gespeichert und in einem virtuellen Raum verbreitet, der als Treffpunkt und als Ort für den Austausch gilt, sowie als ein Forum für Stakeholder, um audiovisuelles Material zu sammeln und zu verbreiten und Ideen für Workshops hervorzubringen. Ziel ist die Schaffung eines Erzählforums in Zaleb TV. Dieses wird mit erzählten Geschichten aus den Bereichen Bildung und Kultur verflochten. Die Ergebnisse der Lehrvideos für Erwachsene im Zaleb TV sind positiv, allerdings nicht repräsentativ für die PV-Methode.





Fallstudie 6: Land - Litauen

Zusammenfassend ist festzustellen, dass es Participatory Video in Litauen nicht gibt. Allerdings existieren in der Praxis andere Methoden und Erfahrungen. Elemente dieser Methoden wie z. B. Filmtherapie, Erzähltherapie und Psychodrama können wertvoll für die Anwendung in Participatory Video sein, um die Lernerfahrung zu bereichern. Im Lauf der Literaturrecherche konnten mehrere nützliche Kontakte vor allem zu Psychologen hergestellt werden, die bereit sind, ihre Kenntnisse in dem Projekt einzubringen. Wir hoffen, dass dadurch einen Zuwachs an Kenntnissen von Participatory Video (PV) erwachsen wird, da es zur Zeit keine anderen Untersuchungen zu diesem Thema gibt.



Zusammenfassung:

Im derzeitigen theoretischen Verständnis der Partneruntersuchung von Participatory Video in **Italien, Vereinigtem Königreich, Spanien, Griechenland, Deutschland und Litauen** tauchen in vielen Bereichen Participatory Video-Methoden auf. Es scheint unmöglich, begründete Grenzen im Rahmen der Literaturrecherche zu ziehen um klare Aussagen zur tatsächlichen Wirkung der PV-Methode treffen zu können. Nur dann wären die Voraussetzungen gegeben, um kausale Beziehungen zu definieren. Von besonderer Bedeutung ist in den Untersuchungsergebnissen aller beteiligten Länder das Konzept von „**Empowerment**“. Dieses Konzept ist irgendwo zwischen „Therapie“ und „Aktivierung“ angesiedelt. Es verbindet beide Ansätze, indem es die vollen Potenziale sowohl des Menschen als auch des Entwicklungskommunikators nutzt. Hinzu kommen drei Schlüsselaktivitäten, die in den Untersuchungen aller Partner eine Rolle spielen: Filmen, Darstellung (gefilmt werden) und Ansehen des Films. Zusätzlich spielt der Entwicklungskommunikator eine aktive Rolle als Prozessbegleiter.



*This project has been funded with support from the European Commission.
This publication reflects the views only of the author,
and the Commission cannot be held responsible for any use
which may be made of the information contained therein.*